

AUSZUG

aus Usinger Anzeiger vom Dienstag, 6.10.2009

Pädagogisch aufgearbeitetes Singspiel mit witzigen Einfällen

Junge Oper aus Bad Salzuflen zeigt das Stück „Abu Hassan“ an der Adolf-Reichwein-Schule

NEU-ANSPACH (cju). Oper für Anfänger – pädagogisch aufgearbeitet; mit witzigen Einfällen und mit viel Spielfreude gastierte gestern die Junge Oper aus Bad Salzuflen an der Adolf-Reichwein-Schule.

Im Zuge der Projektwoche vor den Herbstferien hatten Erhard Helmke und Fachbereichsleiterin Musik, Isabell Trottmann, die Künstler in die Aula eingeladen. Für die Kinder der Jahrgangsstufe 5 zeigte die Junge Oper das Stück „Abu Hassan“ aus der Feder von Carl Maria von Weber.

Bevor das Stück begann, gab Martin Lucaß einige wichtige Informationen zur Oper, ließ dabei auch das Publikum zu Wort kommen, indem er Fragen stellte. Dass eine Oper ein Singspiel ist, wussten die jungen Zuhörer dabei ebenso zu beantworten wie die Frage nach den Stimmlagen der Sängerinnen und Sänger. Mit Unterstützung des stimmungswaltigen Kamels Kalle demonstrierte Lucaß die einzelnen Stimmlagen – bei Männern gibt es Bass, Bariton und Tenor, bei den Frauen Alt,

Mezzosopran und Sopran. Die Junge Oper kam bei dem gut einstündigen Stück mit drei Protagonisten aus – den Titelhelden spielte Veronika Nemeč (Sopran), das treue Eheweib Fatime wurde von Andrea Kwade (Sopran) verkörpert und in die übrigen Rollen – Geldverleiher Omar, Diener des Kalifen und Kalif selbst – schlüpfte Bass Martin Lucaß. Da man angeblich im Hotel eine wichtige Darstellerin „vergessen“ hatte, sprang, sehr zur Gaudi der Fünftklässler, ARS-Lehrerin Iris Weber für die Rolle der Kalifin ein.

Nur Wasser und Brot gibt es seit Tagen für Abu Hassan und seine Frau – ein unhaltbarer Zustand, der bei beiden auf wenig Gegenliebe stößt. Doch die Kasse ist leer und zu allem Überdross will Geldverleiher Omar auch noch dessen Schulden eintreiben. Da kommt die rettende Idee – Abu Hassan schickt sein Weib zur Kalifin, weil er gestorben sei, und er selbst geht zum Kalifen, weil sie nicht mehr unter den Lebenden weilt. So erhofft man sich, vom Herrscher Harun al Rashid und seiner Frau nicht nur ein Leichentuch zu erhalten,

sondern auch einige Goldstücke, um die Beerdigung zu finanzieren. Dazu gibt es noch ein paar witzige Dreingaben – der fliegende Teppich will nicht starten, weil das Rosenwasser leer ist. Die Freunde Ali Baba und Aladdin stehen als Geldgeber nicht zur Verfügung und auch Sindbad der Seefahrer ist auf dem Sprung ins nächste Abenteuer. Zum Schluss dann kommen Kalifin und Kalif, um die beiden zu betrauern, doch wie ein Wunder stehen Fatime und Abu Hassan von den Toten wieder auf – ein Happy End ohne Nachgeschmack, denn der gütige Kalif erlässt den beiden ihre Schulden.

Die Fünftklässler hatten ihren Spaß an der Aufführung, denn immer wieder wurden sie mit ins Geschehen einbezogen – so als der taube Diener des Kalifen kommt und sie lauthals rufen müssen oder sie beobachten wilde Hatzjagden durch ihre Reihen. Die Junge Oper hat sicher einige Interessierte an klassischer Musik dazugewonnen.

🌐 **Weitere Infos im Internet:**
www.jungeoper.de

